



stadt
oberhausen

Expert*innendialoge



im Sozialraum

KURZDOKUMENTATION DES EXPERT*INNENDIALOGES

AM 25.11.2019 IM SOZIALRAUM ALSTADEN/LIRICH



IMPRESSUM

Herausgeber

Stadt Oberhausen
Der Oberbürgermeister
Fachbereich 3-2-10
Finanzen/Controlling/Planung

Bearbeitung und Redaktion

Fachbereich 3-2-10
Finanzen/Controlling/Planung

Rebecca Osono
Sozialraumkonferenzen
rebecca.osono@oberhausen.de

Jasmin Mannarino
Sozialraumkonferenzen
jasmin.mannarino@oberhausen.de

Carolin Trappmann
Sozialplanung
carolin.trappmann@oberhausen.de

Die „Expert*innendialoge im Sozialraum“ werden im Rahmen des Förderprogrammes „Zusammen im Quartier – Kinder stärken, Zukunft sichern“ des Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS NRW) finanziell unterstützt.

Danke an das Organisationsteam der Expert*innendialoge sowie alle Teilnehmer*innen und Unterstützer*innen.

Stand Februar 2020



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen





INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	2
1. EINLEITUNG	3
2. THEMENFELDER UND THEMENTISCHE	5
2.1. THEMENTISCH 1: FAMILIE IM STADTTEIL.....	7
THEMENTISCH 1: FAMILIE IM STADTTEIL II	8
2.2. THEMENTISCH 2: BILDUNGSTEILHABE	9
2.3. THEMENTISCH 3: ARBEITSMARKT UND EXISTENZSICHERNDE LEISTUNGEN	10
2.4. THEMENTISCH 4: LEBENSRAUM UND ZUSAMMENLEBEN I.....	11
THEMENTISCH 4: LEBENSRAUM UND ZUSAMMENLEBEN II.....	12
THEMENTISCH 4: LEBENSRAUM UND ZUSAMMENLEBEN III.....	13
2.5. THEMENTISCH 5: TRANSPARENZ VON ANGEBOTEN	14
THEMENTISCH 5: TRANSPARENZ VON ANGEBOTEN II	15
2.6. THEMENTISCH 6: LEBEN IM ALTER I.....	16
THEMENTISCH 6: LEBEN IM ALTER II.....	17
2.7. THEMENTISCH 7: SOZIALRAUMGREMIUM	18
3. ZUSAMMENFASSUNG	19
4. MÖGLICHE HANDLUNGSFELDER UND -ANSÄTZE	20
5. AUSBLICK	23
6. ANWESENDE TRÄGER UND INSTITUTIONEN	25



1. EINLEITUNG

Mit rund 212.166 Einwohner*innen (Stand 2018) gehört Oberhausen zu den kleineren Ruhrgebietsstädten, zählt jedoch als mittlere Großstadt. In zahlreichen großen Städten in Deutschland und besonders im Ruhrgebiet wohnen viele Menschen, die sich in Lebenslagen mit besonderen Unterstützungsbedarfen und erhöhtem Risiko für Armut und soziale Ausgrenzung befinden; so auch in Oberhausen. Dies zeigen überregionale Untersuchungen, wie bspw. der bundesweite Armuts- und Reichtumsbericht und auch kommunale Analysen, wie der Oberhausener Sozialbericht.

Die soziale Teilhabe der Menschen kann entscheidend für ihre Lebensqualität sein und elementar für eine selbstständige Lebensführung. Von dieser können bspw. der Gesundheitszustand oder etwaige Bildungschancen und die Möglichkeit ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften abhängen.

Im Rahmen des Landesförderprojektes „Zusammen im Quartier - Kinder stärken, Zukunft sichern!“ hat sich die Stadt Oberhausen mit der Unterstützung des Ministeriums für Arbeit und Gesundheit und Soziales (MAGS NRW) auf den Weg gemacht „Von Daten zu Taten“ zu schreiten.

In sog. Expert*innendialogen sollen Funktionsträger der Stadtverwaltung, der örtlichen Institutionen und der Politik gemeinsam elementare Stellschrauben zur Verbesserung der Lebenslagen für Einwohner*innen mit erhöhtem Risiko für Armut und soziale Ausgrenzung erörtern. Weitere Ziele sind die Verbesserung von Teilhabechancen und der Abbau struktureller Benachteiligungen. Ein offener Dialog mit den Akteuren zum gegenseitigen Austausch über Maßnahmen und Angebote wird dabei ebenso forciert, wie die Schaffung von Transparenz. Darüber hinaus stärken die re-

gelmäßigen Zusammentreffen, zu denen alle Funktionsträger eingeladen sind, die Netzwerkarbeit.

Die Trägerlandschaft unterstützender Maßnahmen und Institutionen ist vielfältig und wird von zahlreichen engagierten Menschen getragen. Die Expert*innendialoge sollen dieses, bereits vorhandene Potential besser sichtbar machen und allen Akteuren die Möglichkeit geben sich regelmäßig auszutauschen und unmittelbar sowie praktisch zu vernetzen.

Gemeinsam mit den Akteur*innen der jeweiligen Sozialräume werden in einem jährlich stattfindenden Expert*innendialog pro Sozialraum, auf Basis aktueller interdisziplinärer Sozialraumanalysen Handlungsbedarfe und Visionen erörtert, sowie erste Handlungsansätze entwickelt. Diese werden anschließend in Rückkopplung mit verwaltungsinternen Gremien und den Sozialraumgremien zu abgestimmten Handlungsempfehlungen weiterverarbeitet, an denen sich die Stadtverwaltung aber auch Träger und Politik bei der Umsetzung ihrer Maßnahmen orientieren können.

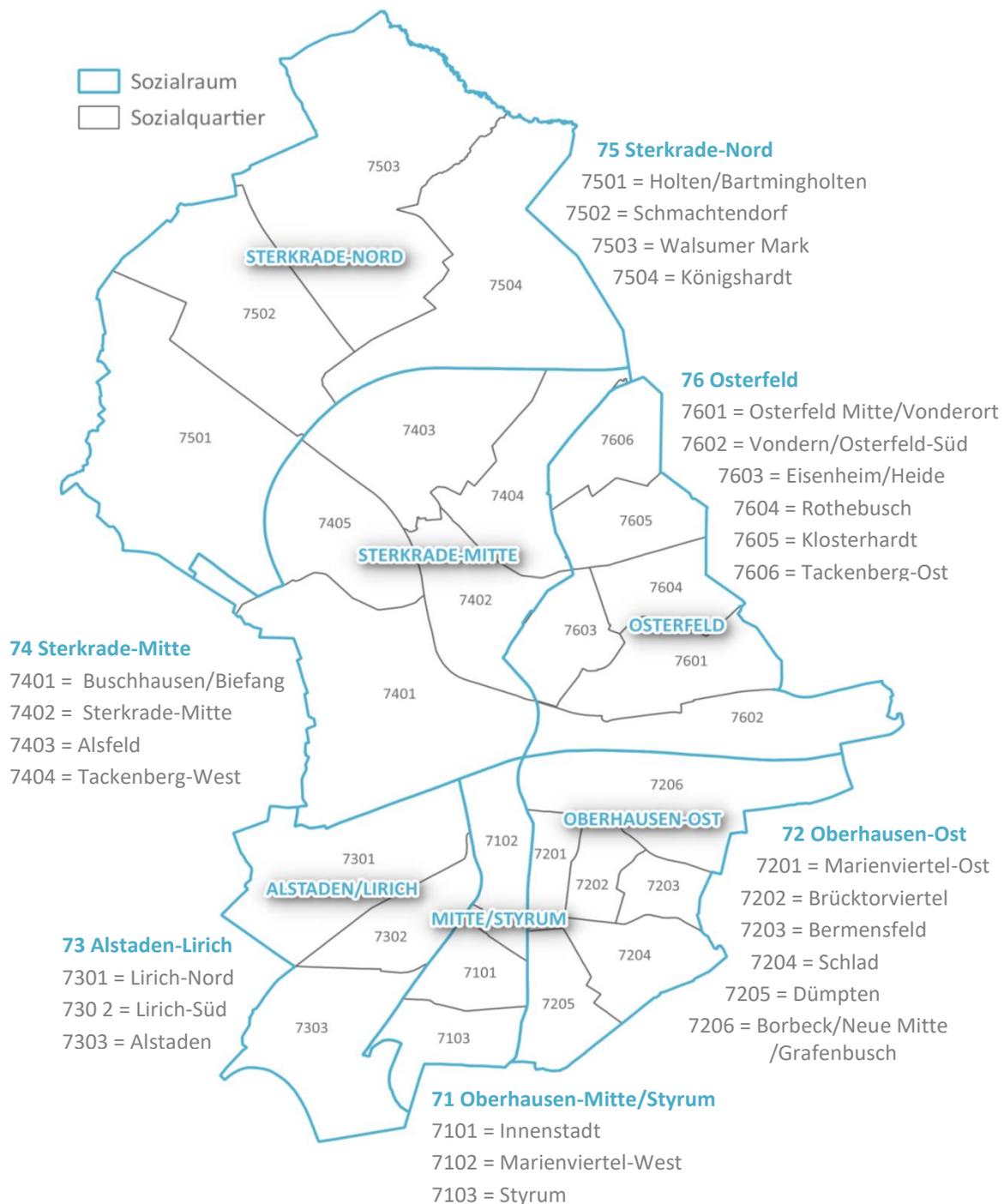
Oberhausen teilt sich in sechs Sozialräume(s. Abbildung 1). Die Reihenfolge der Veranstaltungen wurde mithilfe des Sozialberichtes bestimmt; Mitte/Styrum, Alstaden/Lirich, Oberhausen-Ost, Osterfeld, Sterkrade-Mitte und Sterkrade-Nord.

Der Veranstaltungsablauf ist in allen sechs Sozialräumen identisch, die Inhalte werden individuell an den Sozialraum angepasst. Nach einem Grußwort des Beigeordneten für Soziales, Bauen, Wohnen und Recht, Frank Motzuschull, folgt eine Einführung in die Veranstaltung und ihre Ziele. Anschließend folgt eine datengestützte Präsentation zu aktuellen Sozialraumanalysen und eine anschließende Live-Abfrage welche Themen für die Ak-

teur*innen im Sozialraum relevant sind (s. Abbildung 2). Kernelement aller Veranstaltungen sind die Diskussionsphasen an verschiedenen sozialraumspezifisch aufbereiteten Thementischen.

Die vorliegende Kurzdokumentation ist eine Zusammenfassung der Diskussionsergebnisse an den verschiedenen Thementischen des zweiten Expert*innendialogs in Alstaden/Lirich

Abbildung 1: Oberhausener Sozialräume und -quartiere





2. THEMENFELDER UND THEMENTISCHE

Das Format der Expert*innendialoge ist auf Gruppendiskussionen ausgelegt. Bei der Veranstaltung mit dem Fokus auf Alstaden/Lirich konnten die Teilnehmer*innen zwei aus insgesamt sieben Thementischen auswählen und dort in zwei Arbeitsphasen jeweils vier Fragen diskutieren. Jede Phase dauerte 45 Minuten und begann mit einer kurzen thematischen Einführung.

Die Akteur*innen hatten die Möglichkeit zwischen folgenden sieben Thementischen zu wählen: *Familie im Stadtteil, Arbeitsmarkt und existenzsichernde Leistungen, Bildung und Gesundheit, Lebensraum und Zusammenleben, Transparenz von Angeboten, Leben im Alter und Sozialraumgremium.*

Von besonderer Bedeutung bei dieser Veranstaltung war der Thementisch zum Sozialraumgremium, da derzeit kein aktives Sozialraumgremium in Alstaden/Lirich vorhanden ist. Über den Thementisch sollte ein Impuls zur Neugründung gegeben werden. Alle Teilnehmer*innen konnten sich am Ende der Veranstaltung in eine Verteilerliste eintragen. Diese Möglichkeit wurde rege genutzt.

Um eine gute Lesbarkeit der Diskussionsergebnisse zu erzielen, werden im Folgenden die an den Stellwänden festgehaltenen Diskussionen in Tabellenform skizziert und Überbegriffe für alle Diskussionspunkte vergeben, sofern diese nicht bereits während der Veranstaltung angeführt wurden.

Einleitend werden die vier Leitfragen vorgestellt.

Frage 1: Wie ist es 2030 in Alstaden/Lirich, wenn es gut ist?

Zur Verbesserung der Lebenslage für Oberhausener*innen sind gemeinsame Visionen wichtig. Sie sollten von Akteuren zu mehreren Themen gemeinsam entwickelt werden und die Basis der Zusammenarbeit sein.

Frage 2: Was können wir in Alstaden/Lirich dazu beitragen?

Hier wurden zwei Komponenten erfragt; Zum einen sollte dargestellt werden, welche Maßnahmen bereits verfolgt werden, um eine Verbesserung zu erzielen, zum anderen sollte erörtert werden, welche Maßnahmen, Strukturen und Mittel darüber hinaus benötigt werden, damit die Visionen in die Praxis umgesetzt werden können.

Frage 3: Was davon sollte (prioritär) umgesetzt werden?

Bei dieser Frage sollte diskutiert werden, welche der bisher angesprochenen Thematiken und Handlungsbedarfe priorisierend in Angriff genommen werden können.

Frage 4: Wer sollte an der Umsetzung beteiligt sein?

Abschließend wurde gefragt, welcher Personenkreis oder welche Institution an der Umsetzung beteiligt werden sollen.

Abbildung 2: Ergebnis der Live-Themenabfrage





2.1. THEMENTISCH 1: FAMILIE IM STADTTEIL

Wie ist es 2030 in Alstaden/Lirich, wenn es gut ist?	Was können wir in Alstaden/Lirich dazu beitragen?	Was davon sollte prioritär umgesetzt werden?	Wer sollte an der Umsetzung beteiligt sein?
<ul style="list-style-type: none"> ➤ geregelte KiTa-Versorgung ➤ für alle einen KTE-Platz ➤ flexible Betreuungszeiten ➤ Öffnung (weitere) Familienzentren ➤ finanziell abgesicherte Jugendzentren ➤ Ausstattung der Jugendzentren mit zeitgemäßen Technologien ➤ weiterführende Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bürgerringe in jedem Stadtteil ➤ Bestehende Ehrenamtstrukturen nutzen und vernetzen ➤ Familienzentren vernetzen und koordinieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anlaufstellen für Familien im Quartier ➤ Wegweiser für Familien im Quartier ➤ Informationen und Transparenz über bestehende Angebote 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Stadt Oberhausen ➤ Familien ➤ alle Initiativen ➤ Schulen
<p>Familie und Kinder</p>			



THEMENTISCH 1: FAMILIE IM STADTTEIL II

Wie ist es 2030 in Alstaden/Lirich, wenn es gut ist?	Was können wir in Alstaden/Lirich dazu beitragen?	Was davon sollte prioritär umgesetzt werden?	Wer sollte an der Umsetzung beteiligt sein?
<p>➤ familienfreundliches Wohnumfeld</p> <p>➤ bessere Ausstattung d. Wohnparks Bebelstraße</p> <p>➤ Ausbau und Erhalt von Sportanlagen</p> <p>➤ offene Bewegungsangebote</p> <p>➤ aktive Bürgerschaft</p>	<p>➤ Über Quartiere hinaus Kooperationen eingehen</p> <p>➤ Beteiligung der öffentlichen und freien Träger</p>	<p>➤ Quartiersmagazin</p>	<p>➤ freie Träger</p>
<p>Leben im Stadtteil</p>			



2.2. THEMENTISCH 2: BILDUNGSTEILHABE

Wie ist es 2030 in Altdaten/Lirich, wenn es gut ist?	Was können wir in Altdaten/Lirich dazu beitragen?	Was davon sollte prioritär umgesetzt werden?	Wer sollte an der Umsetzung beteiligt sein?
<p>Vorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Schwangerenbetreuung/Neugeborenen Nachsorge ➤ Flächendeckende Kinderarztversorgung ➤ Erneute Sozialraumgespräche wichtig 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ausreichende & gute Beratungsangebote für Neuzugewanderte 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kommunalpolitik 	
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Lirich: genügend Kitaplätze ➤ Bedarfsdeckende Verteilung von KTE-Plätzen ➤ Familienfreundliche & flexible KTE-Betreuungsangebote ➤ Institutionsübergreifende Bildungsdocumentation ➤ Gut vernetztes Familienbildungs-/Stadtteilzentrum mit Hilfen entlang der Bildungsketten ➤ Kleinere Grundschulen weniger Zügelketten ➤ Neue integrierte Schulen bzw. erneut Hauptschulen ➤ Weiterführende/ begleitende Therapien im Bereich Sprache und Motorik von KTE zu Schule ➤ Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz ➤ „kleine“ Gesamtschulen vorsehen ➤ Klassenfrequenzen sind festgelegt auf 24 ➤ Sek I Angebot ist vorhanden 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vernetzung der vorhandenen Angeboten ➤ Zusammenarbeit aller Akteure ➤ Stadtteil quartiersübergreifende ➤ Durchmischung der Einrichtungen ➤ Schulbezirke im Grundschulbereich einführen ➤ Schulen mit Schwerpunkten versehen ➤ Austausch und Kooperation zwischen Grundschulleitungen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ausbau der KTE-Plätze als Priorität ➤ Bedarfsorientierte Familienhilfe im Hinblick auf Kinderentwicklung ➤ Ausbau und Transparenz von Präventiven und niederschweligen Beratungsangeboten ➤ Zusammenarbeit Schulen/Sportvereine/OGS optimieren ➤ Austausch und Kooperation zwischen Grundschulleitungen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kommunalpolitik ➤ Schulaufsicht ➤ Stadtsportbund ➤ Vereine im Stadtteil
<p>Bildung</p>			



2.3. THEMENTISCH 3: ARBEITSMARKT UND EXISTENZSICHERNDE LEISTUNGEN

Wie ist es 2030 in Alstaden/Lirich, wenn es gut ist?	Was können wir in Alstaden/Lirich dazu beitragen?	Was davon sollte prioritär umgesetzt werden?	Wer sollte an der Umsetzung beteiligt sein?
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bildung und Teilhabe ausreichende Unterstützung wie Sportkleidung ➤ Sponsoren Finanzierung Sportvereine sponsern die Sportkleidung ➤ Ausreichende Informationen zu Bildungs- und Teilhabe-Paketen ➤ Staatliche Finanzierung im ausreichendem Maße 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Sponsoren ansprechen ➤ Netzwerkarbeit intensivieren 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Staat ➤ Vereine ➤ DGB ➤ Krankenkassen
<p>Teilhabe von Kindern</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Trainer akquirieren mit entsprechender Aufwandsentschädigung ➤ Ausreichende Kita-Plätze bauen ➤ Ausreichende Sportplätze und Hallen/ 2-3 zusätzliche Sportplätze ➤ Bau von Schwimmbädern ➤ Offener Ganzttag einschließlich Mittagessen für jedes Kind ➤ Kita-Platz für jedes Kind 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Ausweitung Tagespflegemutter ➤ Bildungskarte für Bildung und Teilhabe ➤ Informationsveranstaltungen für Bildung und Teilhabe (ideal mehrsprachig) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vereine ➤ Stadt/ ➤ Planung und Durchführung ➤ DGB
<p>Integration</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Deutschkurse für alle (egal welcher gesetzliche Status) ➤ Eine Unterstützungsinstitution für Arbeitsentgeltzuschuss „all inclusive“ ➤ Individueller Zugang zum Arbeitsmarkt und berufliche Bildung 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Vermeidung sozialer Brennpunkte ➤ Ausreichend sozialgeförderter Wohnraum 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Stadt ➤ Vereine

2.4. THEMENTISCH 4: LEBENSRAUM UND ZUSAMMENLEBEN I

Wie ist es 2030 in Alstaden/Lirich, wenn es gut ist?	Was können wir in Alstaden/Lirich dazu beitragen?	Was davon sollte prioritär umgesetzt werden?	Wer sollte an der Umsetzung beteiligt sein?
<p>Zusammenleben verschiedener Kulturen</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Interkulturelle Feste/Märkte sind etabliert ➤ mehr interkulturelle Angebote anbieten/begleiten ➤ Stadtteilprojektmanagement intensivieren ➤ Menschen mittleren Alters werden auf Leben im Alter vorbereitet ➤ es gibt Quartiers-Kümmerer*innen ➤ Akteur*innen arbeiten zusammen und sind vernetzt ➤ Ehrenamt hat hohen Stellenwert ➤ Identifikation mit Stadtteil ist erhöht 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Multiplikatoren motivieren/koordinieren ➤ Verantwortlichkeit schaffen und wahrnehmen ➤ Hilfe für Bürger*innen/Ehrenämter*innen bei der Umsetzung von Ideen/Projekten ➤ Freiraumfibel publik machen 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Bürger*innen ➤ Bürger*innen-Vereine ➤ Kommunalpolitik



THEMENTISCH 4: LEBENSRAUM UND ZUSAMMENLEBEN II

Wie ist es 2030 in Alstaden/Lirich, wenn es gut ist?	Was können wir in Alstaden/Lirich dazu beitragen?	Was davon sollte prioritär umgesetzt werden?	Wer sollte an der Umsetzung beteiligt sein?
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wohnqualität für Benachteiligte Bevölkerung steigern ➤ Mehrgenerationen (WG- wohnen ist geschaffen)/ Information und Motivation zu Generationsübergreifendem Wohnen ➤ Menschen kümmern sich frühzeitig um ihr eigenes barrierefreies Wohnen öffentl. geförderter Wohnraum ist etabliert ➤ Genossenschaften haben sich gegründet o. Baugemeinschaften ➤ Kitaplätze sind geschaffen ➤ Eigentümer aktivieren und Modernisierung anregen ➤ Inklusion gelingt auch beim Wohnen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ städtebauliche Rahmenbedingungen schaffen ➤ öffentliche Freiräume nutzen für Sportangebote 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wohnqualität für benachteiligte Bevölkerungsgruppen verbessern ➤ Mehrgenerationenwohnen/kulturübergreifend und inklusiv ➤ Öffentliche Wohnungsbauförderung 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wohnungsbaugesellschaften ➤ Verwaltung, Träger, Ehrenamt ➤ RVR ➤ Stadtteilmanagement ➤ Stadt Oberhausen, Bereich Stadtentwicklung ➤ Sportvereine
<p>Grün</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Grün- und Freiräume sind Begegnungsräume ➤ punktuell grüne Räume schaffen/aufwerten ➤ IGA 2027 wurde als Chance genutzt 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Aufwertung/Schaffung von Grün- und Freiräumen ➤ Gebäudebegrünung/Dachbegrünung ➤ IGA 2027 ☑ Effekte nutzen 	



THEMENTISCH 4: LEBENSRAUM UND ZUSAMMENLEBEN III

Wie ist es 2030 in Alstaden/Lirich, wenn es gut ist?	Was können wir in Alstaden/Lirich dazu beitragen?	Was davon sollte prioritär umgesetzt werden?	Wer sollte an der Umsetzung beteiligt sein?
<p>➤ Gewerbeflächen sind entsiegelt</p>	<p>➤ Gewerbebetriebe umsiedeln/aus den Wohngebieten entfernen</p>		
<p>➤ Lirich-Nord ist „angebunden“, Barrieren sind abgebaut</p> <p>➤ Angsträume sind für Lirich-Nord abgebaut</p> <p>➤ Bahntrasse zum Radweg (Alstaden regionale Verbindung</p> <p>➤ Maßnahmen greifen, die Straßenverkehr u. ruhenden Verkehr reduzieren</p>	<p>➤ S-Bahnhaltestellen schaffen/reaktivieren</p>	<p>➤ Lirich-Nord Barrieren abbauen</p> <p>➤ Radweg realisieren</p>	<p>➤ DB/VRR</p>
<p>➤ Sportplatz Solbadstraße aktiviert</p> <p>➤ Spielflächen sind vorhanden</p>	<p>➤ Niederschwellige Bewegungs- und Begegnungsangebote für alle Altersgruppen/ Zugänge schaffen</p> <p>➤ Honorar für Übungsleiter*innen</p> <p>➤ Sportangebote für alle Altersgruppen</p>		



2.5. THEMENTISCH 5: TRANSPARENZ VON ANGEBOTEN

Wie ist es 2030 in Alstaden/Lirich, wenn es gut ist?	Was können wir in Alstaden/Lirich dazu beitragen?	Was davon sollte prioritär umgesetzt werden?	Wer sollte an der Umsetzung beteiligt sein?
<p>➤ „Wer macht was in Oberhausen?“</p> <p>➤ Oberhausen-App mit Stadteinfiler/ eine „Alstaden-App“ (Was ist wo los im Quartier?)</p> <p>➤ Als Oberthema für bestehende Atlanten</p> <p>➤ Wenn es für jeden Bedarf eine Lösung mit wenigen Klicks zu finden gibt</p> <p>➤ ein bedarfsgerechtes System muss programmiert werden</p> <p>➤ „Anreizsystem“ Wer präsent sein will, muss Daten liefern</p> <p>➤ einfaches System</p> <p>➤ barrierefrei</p>	<p>➤ Kooperation Bürgerring „Zeitung“</p> <p>➤ Finanzierung über Kooperation</p> <p>➤ Die nötigen Daten liefern</p> <p>➤ Von der Stadt finanzierte Träger könnten „verpflichtet“ werden Daten zu liefern</p> <p>➤ Nachhaltigkeit muss durch Stadt Oberhausen gewährleistet werden</p> <p>➤ Recherche nach Finanzierung und Umsetzungsmöglichkeiten</p>	<p>➤ Alle passenden Institutionen über die Idee einer Oberhausen-App informieren</p> <p>➤ Treffen von verschiedenen Interessierten Austausch</p> <p>➤ Vorstellen von bisherigen Konzepten+ Ansprechpartnern</p>	<p>➤ Stadt Oberhausen</p> <p>➤ Bürgerring Alstaden</p> <p>➤ Softwareentwickler</p> <p>➤ Ruhrwerkstatt</p> <p>➤ Quartiersbüros</p> <p>➤ Verbund IGS</p> <p>➤ Ehemalige Mitarbeiter</p> <p>➤ des Netzwerks</p> <p>➤ „a.i.s.“ (Kiezatlas)</p> <p>➤ Andere Interessengemeinschaften</p>
<p>Online Atlas</p>			



THEMENTISCH 5: TRANSPARENZ VON ANGEBOTEN II

Wie ist es 2030 in Alstaden/Lirich, wenn es gut ist?	Was können wir in Alstaden/Lirich dazu beitragen?	Was davon sollte prioritär umgesetzt werden?	Wer sollte an der Umsetzung beteiligt sein?
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Angebote der Stadt Oberhausen auf der eigenen Website mit Verortung auf Karte ➤ Quartiersbüros sollten mit Infos über Angebote der ansässigen Träger versorgt werden ➤ Institutionsübergreifendes Netzwerk ➤ Präsenz Social Media ➤ Infos liegen in Apotheken aus ➤ Aufwand für Pflege von Website etc. wird anerkannt und wertgeschätzt ➤ Hemmschwellen für spezifische Angebote sind gering ➤ Datenschutz stellt keine Hürde dar ➤ alltägliche Kommunikationsmittel wie „Whats-app“ sollten genutzt werden können ➤ Transparenz von Arbeitskreisen bei der Stadt Oberhausen ist gegeben 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Doppelstrukturen vermeiden ➤ Infos liegen in der Apotheke aus ➤ Stadt Oberhausen könnte auf Angebote der Träger verweisen ➤ Adressen verknüpfen und Links zu Google Maps o.ä. gemeinsame Angebote und füreinander werben z.B. zwischen Jugendeinrichtungen bei neuen Angeboten schauen, was andere im Stadtteil bereits tun ➤ Öffentlichkeitsarbeit ernstnehmen und professionalisieren 		<ul style="list-style-type: none"> ➤ Stadt Oberhausen ➤ Quartiersbüros ➤ Interessengemeinschaften ➤ Alle Träger mit Angeboten
<p>Mehr Möglichkeiten/ Angebote zu „bewerben“</p>			



2.6. THEMENTISCH 6: LEBEN IM ALTER I

Wie ist es 2030 in Alstden/Lirich, wenn es gut ist?	Was können wir in Alstden/Lirich dazu beitragen?	Was davon sollte prioritär umgesetzt werden?	Wer sollte an der Umsetzung beteiligt sein?
<ul style="list-style-type: none"> ▶ Begegnungsstätten ▶ Österreichs Modell ▶ Niederländisches Modell ▶ Auch stationär, aber individuelle abgestimmte Angebote ▶ Kontaktpunkte 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bauträger für Wohnen ansprechen, kooperieren ▶ Besuchsdienst ▶ Wohnungsunternehmen mit sozialem Aspekt (Kooperation einbetten) eigene Sozialarbeit ▶ Auslastung von Leerständen (Gemeindehaus) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Sozialzentrum für alle Generationen ▶ Sozialcafé 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Eigentümer ▶ Stadt ▶ Wohnungsunternehmen ▶ Vereine
<p>Neue Wohnformen im Alter</p>			



THEMENTISCH 6: LEBEN IM ALTER II

Wie ist es 2030 in Alstden/Lirich, wenn es gut ist?	Was können wir in Alstden/Lirich dazu beitragen?	Was davon sollte umgesetzt werden?	Wer sollte an der Umsetzung beteiligt sein?
<p>Miteinander Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Versorgung für alle ➤ Kommunikationsstrukturen ➤ Ehrenamt, Bedürftige und Einsame zusammenbringen ➤ ausgebaute digitale Angebote ➤ Wir haben alle Menschen erreicht ➤ ambulante Begleitstrukturen (Gemeindeschwestern) ➤ ambulantes Hospiz (aufsuchende Dienstleistungen) 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ fester Raum für Ältere in der Bebelstraße ➤ Anonymität in der Nachbarschaft aufbrechen, aktivieren ➤ Übergang Arbeit/Ruhestand vorbereiten, abholen ➤ Kooperation mit Cafés, Supermärkten 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ aufsuchende Hilfe ; Senior*innen im Mittelpunkt (SIM) ➤ Treffpunkte Anlaufstelle z.B. Bero-Center ➤ Sensibilität in der Gesellschaft für „Miteinander“ 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Stadt ➤ Kirchen- Wohlfahrtsverbände ➤ Polizei ➤ Private Akteure ➤ Die Tafel



2.7. THEMENTISCH 7: SOZIALRAUMGREMIUM

Wie ist es 2030 in Alstaden/Lirich, wenn es gut ist?	Was können wir in Alstaden/Lirich dazu beitragen?	Was davon sollte prioritär umgesetzt werden?	Wer sollte an der Umsetzung beteiligt sein?
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kooperationen- Zukunftswerkstatt ➤ Transparenz ➤ Sozialraumgremium als Austausch- Informationsplattform übergreifend ➤ Leitidee Gesamtkonzeption ➤ Kontakt zu Entscheidungsträger*innen ➤ Zugang zu Fördermöglichkeiten ➤ Das Gremium kann näher an den Menschen vor Ort sein ➤ Transparenz bei Angeboten/Ansprechpartner 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Offenlegen der Arbeit ➤ Logistik (Gastgeber, Vorbereitungsteam, Leitung rotierend) ➤ Bereitschaft Zeit zu investieren ➤ Gemeinsames Ziel verfolgen ➤ Lebensverhältnisse verbessern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Startversion eines Sozialraumtreffens ➤ Es braucht ein Thema ➤ Einladung durch Stadt ➤ Auftakt (Startergremium schaffen) ➤ Brainstorming 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Stadt ➤ Interessierte Bürger*innen aus Alstaden/Lirich
<p>Bildung eines Sozialraumgremiums</p>			



3. ZUSAMMENFASSUNG

Die im Rahmen der Veranstaltung vorgestellte Sozialraumanalyse deckt sich, wie auch bereits in Mitte/Styrum überwiegend mit den Eindrücken der Akteur*innen im Sozialraum.

Die meist genannten Themen waren: Bildung, Schulen, Kindergesundheit, Kinderarmut, Altersarmut und Einsamkeit im Alter. All diese Themen konnten durch die Auswahl der Thementische gedeckt und erste Handlungsansätze diskutiert werden.

Die dokumentierten Ergebnisse zeigen, dass besonders *Kinder, Alleinerziehende, sowie Senior*innen und nichtdeutsche Mitbürger*innen* als Zielgruppe mit einem erhöhten Bedarf an Unterstützung gesehen werden. Darüber hinaus dominieren ungleich gewichtete Chancengleichheit, aber auch *Armut* die Diskussionen.

Daneben war *Bildung* ein zentrales Thema. Die geringe Anzahl an Grundschulen und das Fehlen einer weiterführenden Schule im Sozialraum wurde kontrovers diskutiert.

Auch das Thema *Kindergesundheit* wurde thematisiert. So sind die fehlenden Kinder- und Jugendärzt*innen aus Sicht der anwesenden Expert*innen ein Themenfeld mit Handlungsbedarf.

Für Senior*innen ist abseits des allein Lebens sowie der stationären Unterbringung kaum eine Alternative bekannt. Mit Blick auf den demographischen Wandel sollten *alternative Wohnformen* überdacht werden, die unterstützend für diesen Teil der Bevölkerung wirken. Hier wünscht man sich *Transparenz* und angemessene Angebote wie Mehrgenerationenwohnen oder Wohngemeinschaften für Senior*innen.

Ein weiteres Kernthema in den Diskussionen war die weitverbreitete *Armut bei Alleinerziehenden*. Hier sind unterstützende Angebote wie der Ausbau von Kindertagesstätten, Begegnungsstätten für Alleinerziehende und Unterstützung durch externe Hilfen von Bedeutung.

Auch die *Kinderarmut* ist in diesem Sozialraum ein weiteres Kernthema. *Transparente Angebote*, leichter Zugang sowie Sponsoring durch ansässige Unternehmer*innen würden unseren Teilnehmer*innen zufolge eine Verbesserung der Chancengleichheit fördern. Dies würde auch den nichtdeutschen Mitbürger*innen in Oberhausen zur besseren Integration verhelfen.



4. MÖGLICHE HANDLUNGSFELDER UND -ANSÄTZE

Im Folgenden werden die an den Thementischen erarbeiteten Handlungsfelder und Handlungsansätze themenübergreifend zusammengefasst. Sie setzen sich ausschließlich aus den während der Veranstaltung erarbeiteten Ergebnissen zusammen und dienen als erster Aufschlag zur interdisziplinären Weiterverarbeitung. Welche der vorgeschlagenen Handlungsansätze bereits verfolgt werden und umsetzbar sind, gilt es im weiteren Arbeitsprozess zu klären (s. Kapitel 6).

Einige Handlungsfelder wurden an mehreren Tischen diskutiert, sodass die erarbeiteten Ergebnisse zusammengefasst werden können. Der Großteil der Handlungsfelder erfordert die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung aber auch mit den Akteuren und Institutionen im Sozialraum.

Familie und Kinder

- Ausbau der Kindertagesstätten im Sozialraum
- flexiblere Betreuungszeiten auch für berufstätige Eltern
- Öffnung weiterer Familienzentren mit Hilfen entlang der Bildungsketten
- Familienzentren besser vernetzen
- Informationen und Transparenz über bestehende Angebote für Familien erhöhen
- niedrigschwellige Angebote für junge Eltern für ein entwicklungs-förderliches Verhalten

Jugendliche

- finanziell abgesicherte Jugendzentren

Leben im Stadtteil

- Verbesserung der Ausstattung des Wohnparks Bebelstraße
- aktive Bürgerschaft unterstützen/forcieren

Vorsorge

- Intensivierung von Schwangerenbetreuung/Neugeborenen Nachsorge
- Verbesserung der Kinderarztversorgung

Bildung

- Institutionsübergreifende Bildungsdokumentation
- kleinere Grundschulen durch geringere Zügigkeiten
- neue integrierte Schulen bzw. erneut Hauptschulen
- weiterführende/ begleitende Therapien im Bereich Sprache und Motorik von KTE zu Schule
- offener Ganzttag einschließlich Mittagessen für jedes Kind
- Umsetzung des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz
- „kleine“ Gesamtschulen vorsehen
- Klassenfrequenzen sind festgelegt auf 24
- Sek I Angebot ist im Sozialraum vorhanden
- Schulen mit Schwerpunkten ausstatten
- ein Austausch von Grundschulleitungen findet statt
- Einführung von Schulbezirken im Grundschulbereich
- Ausweitung der Tagespflegemütter

Bildung und Teilhabe

- Einführung der Bildungskarte zur Inanspruchnahme von Bildungs- und Teilhabeleistungen
- Ausbau und Transparenz von Präventiven und niederschweligen Beratungsangeboten



- Zusammenarbeit Schulen/Sportvereine/OGS optimieren
- ausreichende Unterstützung bei Bildung und Teilhabe wie z.B. Sportkleidung
- Sportvereine sponsern die Sportkleidung
- ausreichende Informationen zu Bildungs- und Teilhabe-Paketen werden gegeben
- staatliche Finanzierung im ausreichendem Maße

Arbeitsmarktintegration

- Eine Unterstützungsinstitution für Arbeitsentgeldzuschuss
- individueller Zugang zum Arbeitsmarkt und berufliche Bildung

Zusammenleben verschiedener Kulturen

- Interkulturelle Feste/Märkte etablieren
- mehr Interkulturelle Angebote anleiten/begleiten
- Stadtteilprojektmanagement intensivieren
- es gibt Quartiers-Kümmerer*innen
- Multiplikatoren motivieren/koordinieren
- Verantwortlichkeit schaffen und wahrnehmen
- Hilfe für Bürger*innen/ Ehrenamtler*innen bei der Umsetzung von Ideen/Projekten
- Freiraumfibel publik machen
- ausreichende und gute Beratungsangebote für Neuzugewanderte
- Deutschkurse für alle (egal welcher gesetzliche Status)

Wohnqualität

- ausreichend sozialgeförderter Wohnraum schaffen

- Wohnqualität für Benachteiligte Bevölkerung steigern
- Menschen kümmern sich frühzeitig um ihr eigenes barrierefreies Wohnen
- öffentlich geförderter Wohnraum ist etabliert
- Genossenschaften o. Baugemeinschaften haben sich gegründet
- Inklusion auch beim Wohnen

Umwelt

- Maßnahmen greifen, die Straßenverkehr u. ruhenden Verkehr reduzieren
- Radwege realisieren
- Aufwertung/Schaffung von Grün- und Freiräumen
- Gebäudebegrünung/ Dachbegrünung schaffen
- Bahntrasse zum Radweg (Alstaden regionale Verbindung)
- IGA 2027 → Effekte nutzen

Gewerbeflächen

- Gewerbebetriebe umsiedeln
- Gewerbeflächen werden entsiegelt

Barrieren

- Potenzial S-Bahnhaltestelle Lirich erörtern
- Angsträume sind für Lirich-Nord abgebaut

Bewegung und Sport

- weitere Spielflächen ausbauen
- niederschwellige Bewegungs- und Begegnungsangebote für alle Altersgruppen/ Zugänge schaffen
- Ausbau und Erhalt von Sportanlagen z.B. Solbadstraße
- Trainer*innen akquirieren mit entsprechender Aufwandsentschädigung



- ausreichende Sportplätze und Hallen/ 2-3 zusätzliche Sportplätze

Öffentlichkeitsarbeit und Informationstransparenz

- Gründung eines Arbeitskreises zum Aufbau eines mehrsprachigen Online-Erfassungssystems für Akteur*innen/Institutionen und ihre Angebote

Neue Wohnformen

- Möglichkeit individueller abgestimmte stationäre Angebote prüfen
- Bauträger*innen für Wohnen ansprechen, kooperieren
- Besuchsdienst einrichten
- Wohnungsunternehmen mit sozialem Aspekt (Kooperation einbetten) eigene Sozialarbeit
- Auslastung von Leerständen (Gemeindehaus)
- Mehrgenerationen (Gemeinschaftliches Wohnen ist geschaffen)/kulturübergreifend und inklusiv

Leben im Alter

- Sozialzentrum für alle Generationen werden geschaffen
- Begegnungsstätten errichten
- digitale Angebote für Senior*innen ausbauen
- ambulante Begleitstrukturen (Gemeindeschwestern)
- ambulantes Hospiz (aufsuchende Dienstleistungen)
- fester Raum für Senior*innen in der Bebelstraße
- Anonymität in der Nachbarschaft aufbrechen, aktivieren
- Übergang Arbeit/Ruhestand vorbereiten, abholen Ü55
- Kooperation mit Cafés, Supermärkten
- aufsuchende Hilfe ; Senior*innen im Mittelpunkt (SIM)
- Treffpunkte Anlaufstelle z.B. Bero-Center
- Sensibilität in der Gesellschaft für ein „Miteinander“ schaffen
- Menschen mittleren Alters werden auf Leben im Alter vorbereitet

5. AUSBLICK

Die Expert*innendialoge bieten mit zwei Thementischrunden nicht die ausreichende Zeit, um die diversen Ideen und Meinungen zu wirkungsorientierten, umsetzbaren und abgestimmten Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Lebenslagen der Oberhausener Einwohner*innen weiterzuentwickeln.

Hierfür ist folgendes Verfahren vorgesehen (s. Abbildung 4):

Im Anschluss an die vorliegende Kurzdokumentation werden die Ergebnisse mit verschiedenen Gremien innerhalb der Stadtverwaltung (bspw. dem Verwaltungsvorstand, der AG Chancengleichheit und der Planer*innen-gruppe) sowie den ortsansässigen Sozialraumgremien (s. Abbildung 3) rückgekoppelt. Die Teilnahme an den Sozialraumgremien steht allen interessierten Akteur*innen offen.

Dieser beteiligungsorientierte Ansatz nutzt bestehende Gremien, um die, während der Veranstaltung dokumentierten Handlungsfelder und -ansätze weiter zu entwickeln und Hinweisen auf vorher unbekannte Bedarfe nachzugehen.

Als Zielprodukt der Veranstaltungsreihe werden sog. Strategiepapiere erarbeitet. Für jeden Sozialraum soll ein entsprechendes Papier formuliert werden, welches, neben den erarbeiteten Handlungsempfehlungen, integrierte Sozialraumanalysen enthält. Die ersten Strategiepapiere werden am Ende des ersten Veranstaltungszyklus (sechs Expert*innendialoge in sechs Sozialräumen) veröffentlicht und den Akteur*innen im Sozialraum, der Verwaltung und der Kommunalpolitik zur Verfügung gestellt. Die gemeinsam erarbeiteten Handlungsempfehlungen richten sich an alle drei Ebenen und allen dreien obliegt die jeweilige Umsetzung der Empfehlungen.

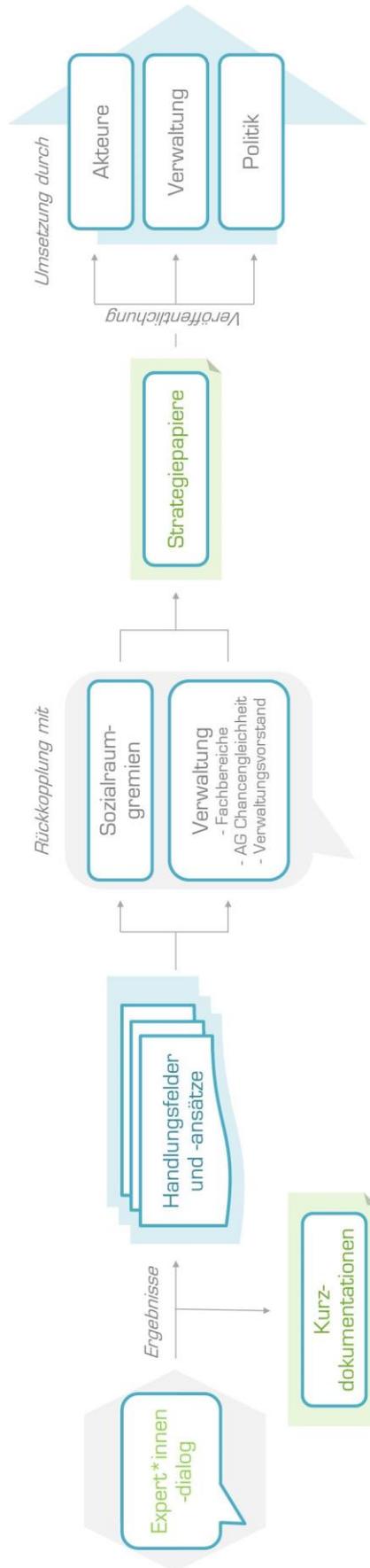
Diese Veranstaltungsreihe dient als Pilot und wird vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS NRW) im Rahmen des Förderprogrammes „Zusammen im Quartier – Kinder stärken, Zukunft sichern“ finanziell unterstützt. Die gesammelten Erfahrungen in den einzelnen Expert*innendialogen werden fortlaufend reflektiert, um das Format an die Bedarfe des Sozialraums und seiner Akteur*innen anzupassen.

Abbildung 3: Oberhausener Sozialraumgremien

Sozialraum	Sozialraumgremium
Innenstadt/Mitte/Styrum	AK Soziales
Oberhausen-Ost	Forum Oberhausen-Ost
Alstaden/Lirich	Sozialraumgremium Alstaden/Lirich
Sterkrade-Mitte	Forum Sterkrade
	Sozialraumgremium Schwarze Heide
Sterkrade-Nord	PAUL-Gruppe
Osterfeld	Sozialraumgremium Osterfeld-Mitte
	Sozialraumgremium Tackenberg

Abbildung 4: Strategisches Konzept der Expert*innendialoge

WAS PASSIERT MIT DEN ERGEBNISSEN DES EXPERT*INNENDIALOGS?





6. ANWESENDE TRÄGER UND INSTITUTIONEN

AKTIV ALTERN IN OBERHAUSEN	KATH. FAMILIENZENTRUM ST. KATHARINA	STADT OBERHAUSEN FÖRDERMANAGEMENT
ARBEITERWOHLFAHRT ORGANISATION OBERHAUSEN	KATH. KINDERTAGESEINRICHTUNG ST. ANTONIUS	STADT OBERHAUSEN GLEICHSTELLUNGSSTELLE
ASB REGIONALVERBAND E.V.	KATH. KITA ST. MARIEN	STADT OBERHAUSEN KOMMUNALES INTEGRATIONSZENTRUM
BISMARCKSCHULE	KATHOLISCHES FAMILIENZENTRUM ST. PETER	STADT OBERHAUSEN STRATEGISCHE PLANUNG UND STADTENTWICKLUNG
BIVA E.V.	LINKE LISTE FRAKTION	STÄDT. KTE UND FAMILIENZENTRUM CITY-WEST
BRACK CAPITAL PROPERTIES B.V.	MANAGEMENT FOR HEALTH-INT BOCHUM- AMSTERDAM	STADTTEILBÜRO BRÜCKENSCHLAG/RUHRWERKSTATT E.V.
BÜRGERLISTE OBERHAUSEN	OBERHAUSENER TAFEL E.V.	STEPKE KITAS GGMBH
BÜRGERRING OBERHAUSEN-ALSTADEN 1950 E.V.	OGS RUHRSCHULE	VHS OBERHAUSEN
CARITASVERBAND OBERHAUSEN/ CARL-SONNENSCHNEIN-HAUS	OGS WUNDERWELT	WUNDERSCHULE
CARITASVERBAND OBERHAUSEN	OWT GMBH/ ENO MBH	ZENTRUM FÜR AUSBILDUNG UND QUALIFIKATION (ZAQ)
CDU FRAKTION IM RAT DER STADT OBERHAUSEN	PFARRGEMEINDE HERZ JESU	
DER PARITÄTISCHE OBERHAUSEN	POLIZEI OBERHAUSEN BEZIRKSDIENST WEST/LIRICH	
DEUTSCHES ROTES KREUZ	RUHRWERKSTATT KULTUR IM REVIER E.V.	
DIE KURBEL-KATHOLISCHES JUGENDWERK	STADT OBERHAUSEN BEREICH CHANCENGLEICHHEIT	
DRK KREISVERBAND OBERHAUSEN	STADT OBERHAUSEN BEREICH GESUNDHEIT	
DRUCKLUFT E.V.	STADT OBERHAUSEN BEREICH KINDER UND JUGEND	
EV. EMMAUS-KIRCHENGEMEINSCHAFT	STADT OBERHAUSEN BEREICH SCHULE	
EV.FAMILIENZENTRUM- „KARIBU SANA	STADT OBERHAUSEN BEREICH SOZIALES	
FAMILIENZENTRUM LIRICH	STADT OBERHAUSEN BEREICH SPORT	
G.I.B NRW	STADT OBERHAUSEN BERREICH STADTPLANUNG	
GGG CONCORDIASCHULE	STADT OBERHAUSEN BEREICH STATISTIK	
GRUNE RATSFRAKTION STADT OBERHAUSEN	STADT OBERHAUSEN BILDUNGSBÜRO	
INTERVENTIONSTELLE OBERHAUSEN INTOB E.V.		
JOBCENTER OBERHAUSEN		
JUGENDCLUB COURAGE E.V.		
KATH. FAMILIENZENTRUM HEILIGE FAMILIE		